

Bildnißmaler, und *Thoma*, der Darsteller treuherziger deutscher Menschen, gehören zu den besten der Neuzeit.

Auf dem Gebiete der *Dichtkunst* bezeugt eine schier unübersehbare Zahl von Jüngern die fortwährende geistige Schöpfungskraft unserer Zeit. Die geistigen und sozialen Strömungen der Gegenwart treten stark hervor. Den Vorrang behauptet die erzählende Dichtung, besonders der Roman und die Novelle. Beliebter geworden ist die anheimelnde Heimatkunst, d. h. die Schilderung des Kleinlebens der Heimat und ihrer friedlichen Verhältnisse. Vielseitig macht sich in der Dichtung der Anteil der Frauen geltend.

Auf dem Gebiete der *Musik* herrscht noch der Einfluß des schöpferischen *Richard Wagner*; er erneuerte in seinen Stoffen, z. B. *Tannhäuser*, *Lohengrin*, *Parzifal*, die deutsche Sagenwelt und verband Poesie und Musik mit hoher künstlerischer Wirkung zum musikalischen Drama.

§ 168. Die Frauenfrage. Die vielseitige Umgestaltung der Lebens- und Erwerbsverhältnisse hat auch die Stellung der Frau in der jetzigen Zeit stark beeinflusst. Der vermehrte Bedarf an Arbeitskräften in Gewerbe und Industrie, die Steigerung der Lebensbedürfnisse, die wachsende Volksbildung und andere Gründe haben eine „Frauenbewegung“ hervorgebracht, die darauf hinausgeht, dem weiblichen Teile der Bevölkerung einen größeren Wirkungsbereich und eine selbständigere Stellung im Erwerbsleben zu bereiten. In Fabrikwesen und Landwirtschaft, in Handelsgewerbe und Amtsdienst, z. B. bei der Eisenbahn, der Telegraphie und im Fernsprechwesen, finden bereits Scharen von Frauen und Mädchen ihr Fortkommen; im Jahre 1910 standen nicht weniger als $8\frac{1}{4}$ Millionen im Erwerbsleben, davon über 1 Million in selbständigen Stellungen.

Zahlreiche Schulen vermitteln dem weiblichen Geschlechte eine höhere allgemeine Bildung oder, wie Seminare, Kunst-, Handels- und Gewerbeschulen, eine Fachbildung, und seitdem den Frauen das Hochschulstudium freigegeben worden ist, stehen auch die gelehrten Berufe ihnen offen; aber der Weg zu diesen ist mühsam, und nur die Besten und Tüchtigsten erreichen das Ziel.

Frauenvereinigungen, wie Arbeiterinnen-, Gehilfinnen- und Lehrerinnenvereine, Frauenbund und andere, entfalten in steigendem Maße ihre segensreiche Tätigkeit. Die erhabenste öffentliche Aufgabe der Frauen bleibt allezeit die christliche Liebestätigkeit im Dienste der Armen, Kranken und Verlassenen, der höchste Ruhm des ganzen weiblichen Geschlechts aber echte Gottesfurcht und reine christliche Sitte!

Welche Stellung hatte die Frau bei den alten Griechen und Römern (Teil III, §§ 62, 112), bei den Germanen und am Ende des Mittelalters (Teil IV, §§ 7, 162)?